

„Brunnen am Alex“



Ein Bildband, den die SED als Provokation empfand, wird jetzt neu aufgelegt und auf der Leipziger Buchmesse vorgestellt

# Sehnsuchts- Gefühl Ost

„Felerabend“



„Weihnachtsmarkt am Alex“



„Pressefest in Friedrichshain“



„Demonstration der Nonkonformität“



Von MICHAEL SAUERBIER  
Berlin - Dieses Buch hatte die SED-Bonzen auf die Palme gebracht: „Ost-Berlin - Die andere Seite der Stadt“ beförderte Autor Lutz Rathenow und Fotograf Harald

Hauswald 1987 beinahe in den Knast. 15 Jahre nach dem Mauerfall ist der Kult-Band wieder da. Und zeigt uns eine verschwundene Welt.  
1987 - Die DDR-Hauptstadt

feiert „750 Jahre Berlin“. Da erscheint dieses Buch über die Schattenseiten der Stadt. Verlorene Kinder in zerfallenden Hinterhöfen, sehnsüchtige Blicke nach Westen durch das Brandenburger Tor, lan-

ge Schlangen vor einer Fleischerlei. Die Schwarzweiß-Fotos untermalt mit Texten voller Satire.

Eine Provokation! Zwar erscheint das Buch nur im Westen. Doch der DDR-Staatsapparat reagiert prompt und hart: SED-Chef-Ideologe Kurt Hager regt bei Stasi-Chef Erich Mielke Strafverfahren gegen die Verfasser an. Wegen

„Staatsverleumdung“ sowie Zoll- und Devisenvergehen“.

Das Kulturministerium liefert die nötigen Gutachten. Das Buch wird verboten, die Wohnung des Fotografen durchsucht. Hauswald und Rathenow erhalten Ausreiseverbot. Nur um im Westen kein Aufsehen zu erregen, sieht man von ihrer (erneuten) Verhal-

tung ab. Als die DDR 1990 zusammenbricht, wurde „Ost-Berlin“ schnell Kult.

Jetzt die Neuauflage. Neuer Untertitel: „Leben vor dem Mauerfall“. Und wir entdecken inmitten der DDR-Düsternis eine lebendige Gegenwart: Gruffies, Punks und Liebespaare, Wilde Szene-Konzerte im Prenzlauer Berg. Ein wenig Ost-Sehnsucht erwacht.

„Das Buch“, sagt Rathenow heute, „war unsere Art der Liebeserklärung an die Stadt.“

Zur Leipziger Buchmesse wieder da: „Ost-Berlin“, Jaron Verlag, 12 Euro



„Wilhelm-Ploek-Straße mit Regierungskonvoi“